Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 22 (1914)

Heft: 16

Artikel: Schweizervolk, hilf deinem Roten Kreuz!

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-547349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatschrift

für

Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege.

Inhaltsverzeichnis.

	Seite		Seite
Schweizervolk, hilf deinem Roten Kreuz . . .	241	Aus dem Vereinsleben: Andwil	250
Das Rote Kreuz und die Mobilmachung . . .	242	Betrüger und Betrogene	250
Fürs Rote Kreuz	247	Sanitätshunde	253
Thurgauischer Samaritertag	247	Frachtfreiheit	254
Kurse und Material	247	Portofreiheit	254
Durch das Rote Kreuz im Jahr 1914 subven-		An unsere Abonnenten	254
tionierte Kurse (Samariter-Kurse)	248	Sammlung von Geld und Naturalgaben . .	255

Schweizervolk, hilf deinem Roten Kreuz!

Unser friedliches Vaterland ist durch den Ausbruch eines großen europäischen Krieges überrascht worden. Zum Schutze unseres Landes ist die Mobilmachung der schweizerischen Armee verfügt worden.

Dadurch erwächst dem Roten Kreuz die Pflicht, für einen großen und wichtigen Teil des Sanitätsdienstes zu sorgen, der ihm von der Armee anvertraut worden ist. Diese gewaltigen Aufgaben kann es aus seinen eigenen bescheidenen Mitteln nicht lösen.

Es wendet sich deshalb vertrauensvoll, aber auch mit aller Eindringlichkeit, an alle Schweizer und Schweizerinnen im Vaterlande und in der Fremde.

«Kommt dem Schweizerischen Roten Kreuz zu Hülfe!»

«Spendet ihm reiche Mittel, wie sie der Größe der Not entsprechen!»

Das schweizerische Rote Kreuz hat schon vielfach und nie umsonst den Opfergeist des Volkes angerufen. Es wird auch jetzt nicht vergeblich bitten, wo es sich um das eigene Fleisch und Blut, um die im Felde stehenden Gatten, Väter, Brüder und Söhne handelt.

Im ganzen Lande werden demnächst Sammelstellen des Roten Kreuzes eröffnet werden. Wir empfehlen dieselben aufs wärmste.

Am notwendigsten und deshalb besonders erwünscht sind Gaben an Geld, weil sie die Befriedigung der meisten Bedürfnisse ermöglichen. Sie können von jetzt an bei jeder schweizerischen Poststelle kostenlos auf den **Postcheckkonto III, 877** einbezahlt oder an das Zentralsekretariat des schweizerischen Roten Kreuzes in Bern eingesandt werden.

Sehr willkommen sind auch Gaben an Material, das zur Einrichtung und zum Betrieb von Spitälern geeignet ist.

Mit Angeboten für persönliche Dienstleistung unter dem Roten Kreuz, die vielleicht bald in großem Umfang in Anspruch genommen werden müssen, bittet man zuzuwarten, bis darüber ein besonderer Aufruf des Roten Kreuzes mit Wegleitung erscheint.

So möge denn jedermann mit sich zu Räte gehen, wie er in dieser ernstesten Zeit helfen kann. Mögen baldigst reichliche Gaben dem Roten Kreuz zufließen und hilfsbereite Hände seine Reihen verstärken. Denn hier besonders gilt der Spruch: „Schnelle Hülfe ist doppelte Hülfe“.

Die Direktion des schweiz. Roten Kreuzes.

Das Rote Kreuz und die Mobilmachung.

Unerwartet schnell ist die Stunde gekommen, in welcher unser schweizerisches Rotes Kreuz seine Feuerprobe ablegen soll. Wie viele haben nicht an diese Stunde geglaubt und doch ist das Unglaubliche zur Tatsache geworden. Rings um uns tobt der Krieg wie seit Jahrhunderten noch nie und war's vor 2 Jahren „weit hinten in der Türkei“, so ist's jetzt vor unsern Toren. Heute, wo wir diese Zeilen schreiben, ist die ganze schweizerische Armee aufgeboten. Alles eilt dem Rufe des Vaterlandes folgend, seine Pflicht zu tun.

Und mit der Armee auch das schweizerische Rote Kreuz.

Mit weitsehendem Blick, genau erwägend, oft mit schweren Hindernissen kämpfend, haben die Organe des Roten Kreuzes in jahrelangem Bemühen während des Friedens vorgearbeitet für die ernste Aufgabe der Kriegsbereitschaft. Nicht umsonst, hoffen wir, das wird die nächste Zeit uns lehren.

Wohl ist in den vielverzweigten Gebieten unseres Roten Kreuzes noch nicht alles fertig organisiert, nicht durch seine Schuld. Ihm standen bis vor kurzem nicht einmal die nötigsten Mittel zur Verfügung. Vor wenig Wochen erst ist uns ein kleiner Teil der uns vom Bund versprochenen Varnittel zugeflossen und hat uns deshalb erst in jüngster Zeit erlaubt, an die Ergänzung und Neugründung von Rot-Kreuz-Kolonnen heranzutreten. Aber in der Hauptsache sind wir bereit, das dürfen wir ruhig sagen, wir sind bereit, wenn... wenn uns das Schweizervolk seine werktätige Mithülfe, gerade in diesen schweren Stunden nicht versagt.

Darum gehen wir, gestützt auf unsere langjährigen Vorbereitungen und vertrauend auf den patriotischen Geist und die bewährte Opferwilligkeit unserer Miteidgenossen, mit Zuversicht an die Erfüllung unserer wichtigsten Aufgabe, an unsere Kraftprobe.

Eines steht uns heute machtvoll zur Seite: Der gute Willen und mit ihm sein bester Freund, die alles treibende Begeisterung.

Und nun wollen wir versuchen, unsern Lesern ein Bild zu machen von den Vorkehren, die das Rote Kreuz seit den Anfängen dieser unheilvollen Kriegswirren getroffen hat.

Sowie es bekannt wurde, daß zwischen Oesterreich und Serbien der Krieg unvermeidlich war, beschloß das eilends zusammenberufene Zentralkomitee, eine Sammlung zu veranstalten und die Direktion telegraphisch einzuberufen. Zwei Tage später, am 2. August, trat die Direktion zusammen und nahm, da inzwischen die Mobilisation der schweizerischen Armee angeordnet worden war, davon Kenntnis, daß das schweizerische Rote Kreuz vom 3. August an unter die Leitung der Armeeorgane tritt und seine sämtlichen personellen und materiellen Hilfsmittel durch dessen Vermittlung dem Heeresjanitätsdienst zur Verfügung zu stellen hat.

Die Direktion tagte also auf eine momentan nicht zu übersehende Zeit zum letzten Mal.

Bevor sie aber außer Funktion trat, beschloß sie die Veranstaltung einer Sammlung von Geld und Material für unser eigenes Rote Kreuz, dem unsern Wehr-